



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

I. Andacht/ Für den 22. Jan. Ein fürsatz die Mutter Gottes zu lieben/
sprechend Ich will Mariam lieben nach dem Exempel deß Gottseeligen
Jünglings Joannis Berchmans.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

glosen vnd Ordenspersonē' anlaß haben ih-
nen für den folgenden Tage einen Patronen
vnd Beschirmer zu erwählen. Philagia, ich
bitte vnd ermahne dich von grund meines
Hergens / du wöllest dich auff diese heilige
Übung gebē. Mein grosse begird / daß du ei-
nen seeligen Todt haben mögest / ihüt mich
also reden; weil ich gänzlich darfür halte/
dise glorwürdige Heiligen werden vns / wan
wir auß diesem leben zum ewigen reisen / bey-
stehen; vnd eben das ist eines auß denen
stücken / darumb wir sie täglich ersuchen sol-

len. O mein Gott vnd Herz! was wird
es vns für ein wunderbarlicher Trost seyn
auff diesem engen vnd schmalen Weg / da
auch die allerherrhafftigste zagen vnd zit-
teren wie ein blat auff dem Baum das vom
Wind hin vnd her getrieben wird / auff
vnsrer seiten vnd zu Schiffen haben so viel
hundert Freunde Gottes / welche vnsere
Feind schrocken vnd verjagen / vnd vns
den Paß eröffnen werden zum Himmlis-
chen Jerusalem / daselbst der ewigen Freud
vnd Glory zu genießten!

Das Dritte Capitel.

Acht Andachten zur Mutter Gottes / fürs Fest vnd Octav
ihrer Vermählung mit dem Heil. Joseph / am 22.
Januarij.

Die Erste Andacht.

Für den 22. Tag des Jenner.

Ein fürsaz die Mutter Gottes zu lieben / sprechendt: Ich will *MARIAM* lieben / nach dem
Exempel des Gottseligen Jünglings Joannis
Berchmans.

Der Gottselige Joannes Berchman /
auff der Societet *JESU* / ein sonderba-
rer Liebhaber der allerseeligsten Jungfra-
wen / hatte im brauch offtz zu sagen dise we-
nig Wort / welche ihm die herrliche An-
dacht zu seiner E. Mutter eingab: (*Virgil, Ce-
parius in eius Vita.*) *Volo amare MARIAM.*
Ich will *MARIAM* lieben. Er sagt vnd wi-
derholte die selbe hundert vnd hundertmal;
damit er seinem Hergen lufft machte / wel-
ches anders nichts wünschte vñ begerte / als

der Königin der Engel zu dienen. Ich weiß
nicht wer ihn dise weiß das Herz zu leichtert
vnd zu trösten gelehret habe: wan ich aber
gedencke an das Glück des N. Josephs in
seinem glückseligen Heurath mit der ge-
nedeyten Jungfrauen / so stehe ich in keinem
Zweiffel / er hab am selbigen Tag vnd dar-
nach gar offtz gesagt: *Amo, & volo amare MA-
RIAM: ich liebe vñ will lieben MARIAM: also daß
ich mich nit schewe dise kleine Übung passie-
re zu lassē nit nur als ein Andacht des Gott-
seligen*

heiligen Berchmans/sondern darnebe auch
des H. Josephs; vnd folgendes lade ich zu der
selben alle Liebhaber der heiligsten Jungfra-
wen/zum wenigsten am Tag ihrer vermäh-
lung / nach dem Exempel ihres Bräuti-
gams des H. Josephs / der ihme am selbi-
gen Tag fürgenommen forthin keine pur-
kautere Creatur als allein MARIAM zu
lieben. Sag mir doch Philagia, was ist leicht-
er/als sein gemächlich vnd süßiglich / den
Tag durch hundert vnd hundertmal/wan
man auff vnd ab / hin vnd her gehet/oder in
seinem Zimmer / Schlaf/oder Bettkäm-
merlein ist/zu widerholen/*Amo, & volo amare*
MARIAM/ Ich liebe vnd wil lieben MARIAM?
Diß soll heut deine Übung sein: vnd ich
kann jah weniger nicht von deiner affection
vnd neigung zur Mutter der liebe erwarten/
als eine rechtschaffene Begirdt dieselbe zu
lieben. Diese wort sein so lieblich vnd anmü-
tig / daß man sie schwärlich offit widerholen
wird ohne empfindung eines grossen Trosts
vnd merklicher besserung seiner Seelen.
Es fehlet nur zu probiren vnd zu versu-
chen.

Wann du an gemeltem zu wenig soltest
haben/magstu heut vnd an den besten Ta-
gen deines Lebens offit sagen was folgt.

Mein hoffnung gross ohn massen
Hät all begirden ein:
Will alles gern verlassen/
Wan nur diß eins kann sein/
Daß ich dich mag anschawen
Mit deinem liebsten Sohn:
O Jungfrau der Jungfrauen/
O schöner Gottes Thron!
O Gott/mir nur beschere
Diß glück nach meinem Sinn!
Ich anders nichts begehre/
Mit dem zu friden bin.

Die Zweyte Andacht.

Für den 23. Januarij.

Die Allerheiligste Jungfrau für seine Ge-
liebe erwöhlet/nach dem Exempel des H.
Edmundi.

Was dunckt dich Philagia? soll es nit ein
gewagtes stück sein / vnd ein fund einer
gar zu vermessenem Liebe / die Allerheiligste
Jungfrau für deine liebste Freundin / für
deine getreue Bespons erwöhlet: vnd fol-
gendes ihr dein Herz vnd dienst auffopffe-
ren? ihr einen Ring anbieten vnd presentir-
ren zum zeichen vnd pfandt deiner lieb: den-
selben als ein köstlichs Kleinod also fleißig
bewahren/wie die Perusiner (*Io. Baptista Lau-
rus de Annulo promisso B.V.*) den Ring / damit
die Seelige Jungfrau dem H. Joseph ver-
mählet worden/verwahren vnder eilff vnter-
schiedlichen Schlüsseln/welche eilff den für-
nehmsten auß der ganzen Statt anver-
traut sein; vnd ihn an den Finger/ zum we-
nigsten einen Tag auß diser Octav / anle-
gen? Im geringsten nicht. Alles was ich an-
gezogen/lasset sich gar wol thun. Die Gebe-
nedigte Jungfrau hat ihr dergleichen affe-
ction gefallen lassen: jah sie hat dieselbe bis-
weilen begert / wie du hernach verstehen
wirdst. Zweiffle gar nicht/ sie werde die dei-
nige auch gutheissen: vndersehe dich allein
dein ganges Herz MARIÆ zu geben/mit
angeneckter Protestation / kein andere
Creatur werde dasselbig je besitzen / vnd es
werde ganz vnd allein sein für deine liebe
Frau vnd Freundin/ vnd darnach fürchte
dir nit. Lasse die forcht den verführten Welt-
kindern/ welche ihre Herz vnd Ring zum
pfand ihrer nährischen vnd vnbeständigen
liebe denen Creaturen schencken / welche sie
früh